

2. Die Branntwein-Brennerei im Branntweinsteuer-Gebiet.

(S. Anhang XIV. 5; für das letzte Jahr: Vierteljahrshefte zur Statistik d. D. R. 1894 II. Heft.)

Das deutsche Branntweinsteuer-Gebiet hat sich durch den Hinzutritt von Bayern, Württemberg und Baden am 1. Oktober 1887 wesentlich verändert. Um einen Vergleich zwischen den Ergebnissen der Betriebsjahre 1887/88 bis 1892/93 und denen der Vorperioden zu ermöglichen, sind die Nachweisungen unter 2. B. auf S. 31 angefügt, die sich nur auf den Umfang des früheren Branntweinsteuer-Gebiets, d. i. des Zollgebiets mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg, beziehen. Im Laufe des Betriebsjahres 1888/89 (am 15. Oktober 1888) ist das deutsche Zollgebiet durch den Anschluß von Hamburg, Bremen, sowie von einigen preussischen und oldenburgischen Gebietsstücken erweitert worden. Die Brennereien dieser Gebiete sind in den Uebersichten unter B. ebenfalls nicht berücksichtigt, wohl aber in den Uebersichten unter A.

A. Die Branntwein-Brennerei im Gebiet der gegenwärtigen Steuer-Gemeinschaft (des deutschen Zollgebiets ohne Luxemburg).

a. Materialverbrauch, Produktion und Kontingent der Brennereien.

Betriebsjahre (mit dem 1. Oktober beginnend) Zoll- und Steuer- Direktivbezirke	Zahl der im Betriebe ge- wesenen Brenne- reien	Diese haben							
		zur Branntwein-Gewinnung verarbeitet:						im Ganzen her- gestellt an reinem Alkohol	eine zum niedrigeren Steuerfasse zu ver- steuernde Jahres- menge (Kontingent) an reinem Alkohol zugemessen erhalten von
		Kar- toffeln	Getreide und übrige mehlige Stoffe	Melasse, Rüben, Rüben- saft	Wein, Wein- hese, Wein- trester	Obst- und Obst- trester	Braue- rei- und sonstige Stoffe		
								1 000 Tonnen	1 000 Hektoliter
1887/88	48 415	2 009	305,0	27,7	385,0	112,5	316,1	3 058	1 936
88/89	65 652	1 699	329,5	25,5	487,1	557,1	311,0	2 727	1 990
89/90	49 180	2 084	331,6	28,0	279,1	157,6	248,0	3 145	1 977
90/91	57 766	1 686	350,0	73,5	415,9	218,2	289,2	2 969	(1 923
91/92	59 789	1 335	491,0	95,4	206,9	395,5	321,4	2 948	(2 134
92/93	60 025	2 106	338,9	37,5	291,0	316,9	295,2	3 029	2 032
und zwar 1892/93 in den Direktiv-Bezirken:									
Ostpreußen	297	99	8,6	—	—	—	—	126	75
Westpreußen	272	169	9,4	—	0,3	0,3	0,2	209	134
Brandenburg	595	366	23,0	—	3,7	—	21,8	463	311
Pommern	373	244	20,3	0,1	0,1	—	—	322	178
Posen	444	339	18,6	—	—	—	—	402	291
Schlesien	871	472	48,2	8,2	3,4	—	18,2	430	286
Sachsen einschl. Fürstl. Schwarzb. u. S. . .	323	103	11,1	9,8	0,1	—	1,0	165	132
Schleswig-Holstein	39	2	27,9	—	—	—	—	70	20
Hannover	326	5	33,1	5,2	—	—	3,6	100	61
Westfalen	628	—	35,9	—	0,5	—	2,7	87	43
Hessen-Nassau	352	8	4,3	—	2,6	0,1	9,6	17	13
Rheinland	1 452	3	22,2	—	21,2	6,7	22,6	59	37
Hohenzollern	136	—	0,1	—	—	0,2	3,7	—	—
Zusammen Preußen	6 108	1 810	262,7	23,3	31,9	7,3	83,4	2 450	1 581
Bayern	4 667	89	29,6	—	22,1	18,9	96,8	179	156
Sachsen	585	113	12,7	—	1,4	0,2	3,9	147	100
Württemberg	6 508	6	3,9	3,2	12,0	41,0	49,6	26	41
Baden	19 577	8	10,3	3,0	40,5	100,1	32,0	58	42
Hessen	255	14	1,6	—	5,7	0,6	7,5	17	15
Thüringen, Braunschw., Anhalt	177	31	3,9	6,5	0,1	—	0,6	63	50
Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck	80	33	5,7	—	0,1	—	—	50	29
Bremen und Hamburg	39	—	8,3	1,5	—	—	—	26	15
Elsaß-Lothringen	22 029	2	0,2	—	177,2	148,8	21,4	13	3

1) Vergl. B. R. V. vom 18. Juni 1890 (S. Bl. f. d. D. R. S. 215). Für 1890/91 war das Kontingent provisorisch nur zu $\frac{4}{5}$ des seitherigen festgesetzt worden, doch durften die Abweichungen zwischen den provisorischen und endgültigen Kontingentsmengen 1891/92 ausgeglichen werden.